



**Interview zur Elternbefragung**

> Seite 1



**Carte blanche Ansichten über unsere Musikschule**

> Seite 2



**Neue Lehrpersonen Cello, Posaune, Horn, GK2, Schlagzeug**

> Seite 3

## Editorial

### Positives Ranking

Liebe Eltern

Liebe Musikschulfreunde

Was sind das bloss für Zeiten, in denen unsere, für Musik empfänglichen Ohren tagtäglich von lieblos gespielten Negativmelodien aus Wirtschaft und Politik umschwirrt werden und schrille Dissonanzen einen Endlos-Kanon komponieren?

Als Lehrpersonen und Kunstausübende sind wir stets bemüht, den SchülerInnen unsere Liebe für die Musik vorzuleben, ihnen unsere Begeisterung mitzugeben und sie zu Fortschritt und Eigeninitiative zu ermuntern.

Dass wir mit unseren Angeboten bei Ihnen auch in diesen bewegten Zeiten gut ankommen, haben Sie, liebe Eltern, uns in der Elternumfrage vom Frühjahr 2011 bewiesen. In allen Kategorien bewerteten Sie uns mit den höchsten Punkten! (siehe auch Leitartikel Seite 1) Gerade in diesen turbulenten Zeiten wollen wir uns nicht aus dem Takt bringen lassen und unsere Ziele konsequent verfolgen: Bei uns wird gesungen, getanzt und musiziert, mit Takt und Melodie, Harmonie und Rhythmus, mit Körper und Seele. Unser Melodienvorrat ist unbegrenzt, beim Lernen gibt es keinen Wachstumsstopp, und unsere Prognosen für die musikalische Ausbildung sind immer gleichbleibend positiv: Musizieren fördert das körperliche und emotionale Wohlbefühl, tanzen macht wach und beweglich.

Ihr erfreuliches Ranking beflügelt und bestärkt uns, unseren Vorsätzen auch weiterhin treu zu bleiben. Die gleichbleibend hohen Schülerzahlen zeigen uns, dass wir die Wachstumsprognosen für Barock, Klassik, Jazz und Pop auch weiterhin ganz oben ansetzen können.

Für die guten Ranking-Noten danken Ihnen, auch im Namen des Schulrats und des gesamten Kollegiums,

Letizia Walser und  
Mareike Wormsbächer,  
Schulleitung

## Elternbefragung

### Die Eltern unserer SchülerInnen evaluieren die Musikschule und geben ihr in allen Bereichen die besten Noten!

von Letizia Walser

Alle Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler erhielten im Frühjahr 2011 einen Fragebogen mit zwanzig Fragen über die Musikschule als Lern- und Erfahrungsraum. Im Zentrum standen Fragen zur Unterrichtsqualität, Schulatmosphäre und Schulorganisation.

211 Fragebogen kamen ausgefüllt zurück, d.h., ca. 32% der angefragten Familien teilten uns ihre Meinung in Bezug auf unsere Schule mit. Wir wollten wissen, ob die Erziehungsberechtigten mit der Schule als Institution zufrieden sind, ob sie über Abläufe, Projekte und Unterricht gut informiert sind, und wie sie die Schulatmosphäre beurteilen. Grund für unser Interesse ist die Überzeugung, dass die Zufriedenheit der Eltern ein wichtiger Erfolgsfaktor der Schule ist. Ausserdem möchten wir die Eltern stärker in die externe Evaluation der Schule miteinbeziehen, um zukünftig gezielter auf ihre Vorstellungen und Wünsche eingehen zu können.

Das Zeugnis, das die Musikschule von den Eltern erhalten hat, ist ein sehr gutes: Die Eltern sind mit dem Unterricht an unserer Schule sehr zufrieden und besonders dankbar für den wertschätzenden Kontakt zwischen Lehrperson und SchülerIn. Sie fühlen sich umfassend informiert,

empfinden die Schulatmosphäre als freundlich und die Infrastruktur als fördernd für das Lehren und Lernen. Die Kinder besuchen den Unterricht gerne, üben aber im Durchschnitt nur bis zu einer Stunde pro Woche! (Nur 15% unserer SchülerInnen üben bis drei Stunden in der Woche, was unseres Erachtens nach das Minimum ist, um spürbare Fortschritte möglich zu machen ...)

Besonders geschätzt werden die vielseitigen Schulprojekte (beispielsweise die Austausch mit ausländischen Musikschulen), das erstklassige Niveau der Lehrpersonen, das Engagement des Leitungsteams, das grosse Kursangebot und die verschiedenen Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren. Der Ensembleunterricht ist den Eltern neben den Instrumental- und Vokalfächern sehr wichtig. Die Kurskosten werden von einem knappen Drittel der Eltern als zu hoch eingestuft; für alle anderen sind sie hingegen angemessen.

Wie soll die Musikschule in fünf Jahren aussehen? Was soll konkret verbessert und ausgebaut werden? Wichtig fänden die Eltern den Unterricht für über Zwanzigjährige und Instrumentalunterricht für Erwachsene sowie mehr Begabtenförderung und den Eintritt in die Schule für unter Sechsjährige. Im finanziellen Bereich werden das alte System des Geschwisterrabattes und

die Bezahlung der Grundgebühr nur einmal pro Familie zur Senkung der hohen Elternbeiträge vorgeschlagen.

Der Schulrat, die Schulleitung und einige LehrvertreterInnen werden an einem Strategietag im Februar 2012 die Ergebnisse dieser Elternumfrage gründlich analysieren und als Grundlage für die neue Ausrichtung des strategischen Programms der Musikschule benutzen. Eine Vertretung der Erziehungsberechtigten am Strategietag ist herzlich willkommen (genauere Informationen darüber entnehmen Sie dem Elternbrief November 2011). Unser besonderer Dank gilt allen Eltern, die an der Umfrage teilgenommen haben. Es liegt uns am Herzen, aus unserer Musikschule eine zukunftsfähige Musikschule zu machen, welche die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern wahrnimmt und berücksichtigt. Bedanken möchten wir uns auch für die vielen ergänzenden positiven Rückmeldungen am Schluss der Fragebogen: Wir wissen jedes Lobeswort und jede anregende Kritik sehr zu schätzen!

**Weitere Infos über die Elternbefragung finden Sie auch auf unserer Website: [www.msibibo.ch](http://www.msibibo.ch)**

## «Schon eine Note ist Musik!»

### Freud und Leid des Übens

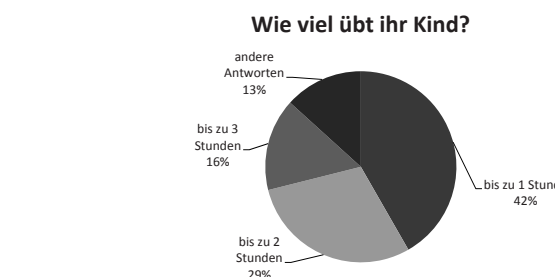
von Mareike Wormsbächer

Üben gehört zum Alltagsgeschäft allen Lernens. Es festigt, was man schon kann, und wiederholt, was man erhalten möchte. Richtig eingesetzt und durchgeführt ist üben motivierend und spannend, schafft Perfektion und Routine. Neurobiologisch gesehen trachtet das Gehirn sogar danach, Dinge zu automatisieren, Gewohnheiten auszubilden, und besetzt dies mit deutlichen Lustgefühlen. In der Realität wird das Üben nicht nur als Zuckerschleck empfunden. Von keinem der Beteiligten: den SchülerInnen, den Eltern und Lehrpersonen. Alle teilen sie Freud und Leid des Übens, lernend, unterstützend, anleitend. Vielleicht ist es da ein Trost, dass selbst ausgelebte Lehrkräfte einmal bei Null angefangen haben – und auch heute noch üben. Sie sind also ExpertInnen, die uns einiges zu sagen haben.

«Das A und O ist regelmässiges, tägliches Üben. Sehr wichtig ist auch, dass man mit richtiger Haltung spielt. Und dass kleinere Kinder nicht alleingelassen werden. Ich glaube, dass der Erfolg ohne Mithilfe der Eltern nicht möglich ist», meint etwa Rosmarie Inoue, langjährige Gitarrenlehrerin und Lehrerin an der pädagogischen Hochschule Liestal.

Keine leichte Aufgabe für Eltern. Und das betrifft noch nicht einmal das ständige Ermahnen, ohne das es leider oft nicht geht. Schwieriger noch ist es für Eltern, die selber kein Instrument spielen. Doch auch für diese gibt es ermutigende Worte: «Meine Eltern konnten mich nicht korrigieren, da sie keine Musiker waren», erzählt Klavierlehrerin Irina Georgieva. «Aber sie haben mich in jeder Weise unterstützt: mit einem guten Instrument, einem ruhigen Zimmer und der Bereitschaft, mir stets zuzuhören, wenn ich etwas Fertiges vorspielen wollte.»

Dass üben auch spielerisch sein kann, weiss unsere Tanzlehrerin Oki Degen, die bei uns zurzeit über 80 SchülerInnen unterrichtet: «Tanzbewegungen machen Freude. Allen Menschen. Und überall auf der Welt. Eines meiner Ziele ist es, den Kindern und Jugendlichen diese urmenschliche Bewegungsfreude zu erhalten. Wie oft ich selbst trainiere? Jeden Tag. Das ganze Jahr. Es gibt bei mir keinen Tag ohne Tanz. Wer sich auf den Tanz einlässt, kann gar nicht anders als üben. Zähneputzen auf halber Spitze. Staubsaugen im grand plié. Im Spagat telefonieren. Mit Pirouetten das Geschirr versorgen ...» Die Liste lässt sich beliebig verlängern.



Was im Tanz die urmenschliche Bewegungsfreude ist, ist in der Musik die nicht weniger urmenschliche Freude an Rhythmus, Klang und Melodie. Wer diese nutzt, übt nicht nur sein Instrument. «Das Üben hat viel damit zu tun, ob jemand sich entwickeln möchte», meint Irina Georgieva. «Das Üben braucht Charakter und Seele.» Persönliche Entwicklung und üben haben vieles gemeinsam, auch das Wechselspiel von Anstrengung und Genuss. «Spielen und vor allem Musik ist ein Prozess. Man braucht Konzentration, Disziplin und Geduld. Üben soll ein Genuss werden. Man versucht, etwas zu verbessern, sich zu verbessern, selbst wenn nur drei Noten besser gespielt werden. Schon eine Note ist Musik!»

**Geschätzte Eltern, liebe SchülerInnen: Bei unserer Umfrage hat es sich gezeigt, dass beim Üben vor allem bei Häufigkeit und Umfang noch Verbesserungspotenzial liegt. Wir würden uns freuen, wenn diese Gedanken auf fruchtbaren Boden fallen, und sich alle mehr Zeit zum gemeinsamen Üben und Zuhören schenken würden! Fortschritte sind die schönste Belohnung!**

## Konzerttipps

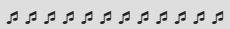
Ein Vorstellungskonzert der besonderen Art findet im November statt. Mit Werken von Claude Debussy und Astor Piazzolla werden sich Mischa Sutter, Klavier, und Lukas Raaflaub, Cello, im Duospiel vorstellen. Ausserdem dürfen wir gespannt sein auf das Stück «One Man Band» für Klavier-Solo. Nach der Pause erklingt dann der berühmte «Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns. Neben Mischa Sutter und Lukas Raaflaub werden weitere «Musiktiere» auftreten: Irina Georgieva, Klavier, Aleksandra Sendeki und Sibylle Moor, Violinen, Mareike Wormsbächer, Viola, Guido Stier, Klarinette, Pamina Blum, Querflöte, Adrian Romaniuc, Schlagzeug. Als special guest begrüßen wir Christian Sutter, den langjährigen Solo-Kontrabassisten des Basler Sinfonieorchesters. Die humorvollen Texte von Loriot werden von Christopher Zimmer gesprochen. Das Konzert dauert ca. eine Stunde und ist auch für Kinder besonders geeignet.

**Datum: Samstag, 26. November, 17.00 Uhr**

**Ort: Kronenmattsaal**

**Eintritt frei, Kollekte**

**Im Anschluss kleiner Apéro**



Der Kinderchor und das Vocalensemble der Musikschule Binningen-Bottmingen, Einstudierung Chantal Mathez, wirken bei zwei Advents-Konzerten mit der Margarethen Kantorei Binningen und einem Instrumentalensemble mit. Unter der Leitung von Olga Machonova-Pavlu erklingt die Cantate St. Nicolas von Benjamin Britten. Solistisch wirken Christophe Heer (Klavierklasse Mischa Sutter), Nadejda Belneeva (Klavier), Dieter Wagner (Tenor), Willy Müller (Erzähler) und Tobias Lindner (Orgel) mit.

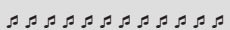
**Datum: Samstag, 26. November, 19.30 Uhr**

**Sonntag, 27. November, 17.00**

**Ort: katholische Kirche Heiligkreuz, Binningen**

**Eintritt frei, Kollekte**

**Richtwert CHF 20. —**



Im traditionellen Weihnachtskonzert unserer Musikschule stehen dieses Jahr Ensemble-, Kammermusik und Orchesterwerke auf dem Programm.

Das Orchester spielt unter der Leitung von Christian Reichert. Als Solistinnen treten Maria Dandörfer (Klasse N. Arnold) mit dem 1. Satz des Klavierkonzertes Nr. 1 von L. van Beethoven und Anita Roth (Klasse P. Blum) mit dem Andante von W.A. Mozart für Soloflöte und Kammerorchester auf. Das Orchester wird von zahlreichen Lehrpersonen unterstützt.

**Datum: Sonntag, 18. Dezember, 18.00 Uhr**

**Ort: Kronenmattsaal**

**Eintritt frei, Kollekte**

## Opus 2 von Florian Döling: das Musical «Keep Going!»

### Musical 2012 als grosses, neues Projekt der Musikschule Binningen-Bottmingen

von Florian Döling

Statt einer Fortsetzung von «Magic Shoes» (2009) soll es diesmal ein Werk für Orchester & Band, Solisten und Tanz werden. Musikalisch liegt damit ein Kontrast zu «Magic Shoes» auf der Hand: Weg von der glamourösen, opulenten und fetzigen Bigband-Musik hin zu einer eher ruhigeren, orchestral geprägten Musik, die aber durchaus auch groovige, mitreissende Songs enthält. Damit zusammenhängend war für mich auch eine Vorentscheidung über die Story gefallen: kein musicaltypischer Showevent mit Liebesgeschichte und Happy End, sondern ein ernstes Thema über Verlust von Freunden und der Beginn neuer Freundschaften und Zukunftsperspektiven.

Ich entwickelte die Figur der Anna, eine vom Krieg in Libyen betroffene deutsche Jugendliche, die «privilegiert» aus Tripolis fliehen musste und tief betroffen vom Schicksal ihrer besten Freundin Efua aus Ghana ist, die unter Lebensgefahr als Bootsflüchtling ebenfalls fliehen musste und – sofern sie die Überfahrt überhaupt überlebt – einer ungewissen Zukunft entgegen sieht. Als Gegenpol zu Anna entwickelte ich die Figur der Zoë, die sich für die Teilnahme an einem Gesangswettbewerb, zu dem sie von ihrem Vater

überredet wurde, zwischen ihrer Band und dem Wettbewerb entscheiden muss und nach dem Ausscheiden aus dem Wettbewerb alles verloren hat. Anna und Zoë treffen zufällig in der Basler Fussgängerzone aufeinander und geben sich gegenseitig Halt und Zuversicht: Zoë erkennt am Schicksal von Anna und ihrer Freundin die wahre Bedeutung und Gewichtung ihrer eigenen Probleme und eröffnet Anna wiederum einen Einstieg in ihre neue Lebenswelt im Dreiländereck. Am Ende wird auch das Schicksal von Annas Freundin Efua teilweise aufgelöst: Sie hat die Überfahrt nach Lampedusa überlebt, ihr Aufenthaltsort ist allerdings unbekannt.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit unseren Musikschulschülern, die von einem motivierten und engagierten Team, bestehend aus Oki Degen (Tanzchoreographie & Kostüme), Marie-Louise Lienhard (Regie) und Letizia Walser (Projektleitung) kompetent betreut werden.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und erleben Sie die Begeisterung und die Leidenschaft der jugendlichen Interpreten an der Premiere am 11. Mai 2012 oder an einer der folgenden Aufführungen am 12. und 13. Mai! Die gerade stattgefundene Audition hat in mir eine grosse Vorfreude auf die Premiere geweckt ...



Photograph: Torsten Kollmer

## Carte blanche\*

### Interview mit Charles Simon, Gemeindepräsident von Binningen

*Nach 12 Jahren wirst Du Ende Juni den Gemeinderat verlassen. Davon warst Du 8 Jahre Gemeindepräsident von Binningen. Konntest Du Deine Ziele verwirklichen?*

Das ist mein tollster Job im Leben, und so gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Bei mir stehen gesundheitliche Gründe im Vordergrund (Schlafprobleme). Ich bin oft und nah bei den Menschen, erhalte viele gute Feedbacks und konnte auch viele Sachen bewirken. Ich bin ja hauptsächlich Verkehrspolitiker und konnte im Jahr 2000 an die Vorarbeiten vom damaligen Gemeinderat Marc Joset anschliessen. Realisiert wurden die flächendeckende Einführung von Tempo 30 und die «blaue Zone». Für



das Tramprojekt Margarethenstich, das den Leimentalern ermöglichen soll, rascher zum Bahnhof zu gelangen, habe ich sehr viel Hintergrundarbeit geleistet. Baulich standen die Verwirklichung des Schlossparks, die Ortsplanungsrevision, der Kronenplatzkreisel, das Schulhaus Meiriacker, die drei neuen Wohngenossenschaften Waldeck, Papageno und Spiegelfeld. Dass der Schlosspark fast 20 Jahre gebraucht hat, zeigt den langen Atem, den es braucht, um Dinge zu verwirklichen ...

*Und in Bezug auf unserer Musikschule: Welche Entwicklungen oder Veränderungen sind Dir im Laufe der Jahre aufgefallen?*

Ich bezeichne es als grosses Glück für Binningen

und Bottmingen, dass mit euch beiden Frauen vor bald neun Jahren ein neues Leitungsteam eingezogen ist. Man spürte die Aufbruchstimmung, die Musikschule ist ein Riesenerfolg. Alles wurde farbiger, nicht zuletzt dank neuem Logo, dem Newsletter «akzente», erfolgreichen Austauschprojekten, den Musicals: Das sind alles gute Zeichen. Alles ist gut strukturiert.

*Wie nimmst Du in Deiner Funktion als Gemeindepräsident die Musikschule wahr?*

Wie die Musikschule heute dasteht, ist sie eine Perle, etwas Schönes im Bildungsangebot an die Jugend und etwas Gutes für die Gesellschaft. Man muss den Jungen den ganzen Fächer anbieten, jedes Kind ist schliesslich anders. Durch das gute Angebot hat die Musikschule ein gutes Echo. Die öffentlichen Schülerauftritte in der Gemeinde sind ganz wichtig. Man darf gerne betonen, dass sie von unserer Musikschule sind. So kann man immer zeigen, was man mit dem Geld macht und dass es gut angelegtes Geld ist!

*Wir durften Dich in vielen unserer Konzerte im Publikum begrüessen. Welche Rolle spielt Musik in Deinem Leben?*

Als Kind hatte ich Unterricht in Solfège (mit Blockflöte) und Klavier. Als Jugendlicher kam ich aber zu meinem Lieblingsinstrument, dem Fasnachtspiccolo, das ich in der Olympia-Clique lernte. Ich war 33 Jahre aktiver Fasnächtler! Als Student habe ich mit grosser Freude Querflöte gespielt. Es war harte Arbeit, den weichen Flötenansatz zu lernen. Später entdeckte ich während 2 Studienjahren in Manchester die Liebe zum Chorsingen. Das sind unvergessliche Momente, mit 100 Leuten Teil vom Ganzen zu sein, mitzuschwingen und so etwas Wunderbares wie die Matthäuspasion von Bach aufzuführen. Musik ist ein beglückendes Ergebnis, als Spieler und als Hörer. Deshalb singe ich seit sechs Jahren wieder in einem kleinen Chor mit.

*In Bezug auf die Initiative «Jugend und Musik»: Wie beurteilst Du den Stellenwert von Musikunterricht allgemein?*

Gute Idee, diese Initiative! Wir haben eine Gesellschaft, die sehr stark auf Effizienz und Zahlen und messbare Werte setzt. Vor 50 Jahren war es noch selbstverständlicher, dass man Musik machte oder erlernte. Die musischen Fächer zu stärken, ist ein guter Ansatz. Musik und Kunst gehören ebenfalls zum menschlichen Dasein. Die Beschäftigung mit Musik sollte teils obligatorisch, teils freiwillig sein, man kann ja nicht jeden dazu zwingen. Menschen leben nicht von Zahlen allein!

*Immer wieder werden wir nach Erwachsenenunterricht gefragt. Leider liegt die uns vom Einwohnerrat auferlegte Altersgrenze bei 20 Jahren. Besteht Hoffnung, dass wir Erwachsenenunterricht anbieten können?*

Ja, ich kenne die Frage. Natürlich bin ich dafür, dass Erwachsene Unterricht haben können, aber in der momentanen politischen Situation, in der sehr viel stärker auf die Finanzen geachtet wird ... Ich finde es ebenfalls gut, wenn ältere Menschen sich musikalisch weiterbilden. Ich kann euch nur ermutigen, beim neuen Gemeinderat wieder einen Vorstoss zu machen. Vielleicht stehen die Chancen dann besser!

*Wir sind 2010 der Talentförderung der Musikschulen BL beigetreten und haben inzwischen unser «Kontingent» mit fünf begabten TeilnehmerInnen voll ausgeschöpft. Wir haben aber mehr als fünf Begabungen, die zu fördern wären ...*

Hier meine ich, sollte man unbedingt dringend aufmachen und die entsprechende Budgetierung einstellen. Dies vor allem im Vergleich zum Sport, wo Begabtenförderung höchsten Vorrang hat.

*Zur Zeit profitiert eine Binnerer Klasse vom sehr erfolgreichen Pilotprojekt «Klassenmusizieren». Das bestätigt, besonders im sozialen Bereich, auch die Externe Evaluation. Wie stehst Du zur Zukunft des Klassenmusizierens?*

Dem stehe ich sehr positiv gegenüber, das ist ein gutes Projekt und hat mich sehr überzeugt. Dadurch, dass die ganze Klasse einbezogen ist,

Fortsetzung auf Seite 4



## Neue Lehrpersonen Grundkurs 2, Cello, Horn, Schlagzeug und Posaune

Pascale Gerfin, Marcis Kuplais, Simon Mattmüller, Lukas Raaflaub, Adrian Romaniuc und Bence Toth



**Pascale Gerfin:** Ich bin am 14. November 1962 in Basel geboren. Mit 9 Jahren durfte ich den Grundkurs an der Musikschule Leimental besuchen und später Klarinette lernen. Im Seminar erhielt ich, neben vielem anderem, auch Blockflöten- und Gesangsunterricht. Während meiner Jahre als Kindergärtnerin in Therwil absolvierte ich berufsbegleitend ab 1984 die Ausbildung für musikalische Früherziehung in Basel.

Von 1990 bis 2002 habe ich mich ausschliesslich unserer Familie mit den vier Kindern gewidmet. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben gelang mir als Stellvertreterin und Springerin in BS und BL. Seit 2007 bin ich in Binningen und Pratteln fest als Lehrerin für musikalischen Grundkurs angestellt, wo ich seit letztem Jahr auch den Kinderchor im Dorf aufbaue. An der Musikschule Binningen-Bottmingen habe ich die Freude, die Kinder noch ein weiteres Jahr, im Grundkurs 2, auf ihrem musikalischen Weg zu begleiten.

Seit meiner Kindheit singe ich in verschiedenen Chören und habe so mein Liedrepertoire stetig vergrössert. Vor 10 Jahren habe ich begonnen, Alphorn zu spielen und später auch Jodeln gelernt. Das Tanzen von Volkstänzen aus ganz Europa rundet meinen abwechslungsreichen Alltag ab. Ich freue mich, im Grundkurs all meine Erfahrungen mit den Kindern zu teilen.



**Marcis Kuplais:** Ich wurde am 6. Mai 1983 in Riga, Lettland, geboren und begann mit 6 Jahren Cello zu spielen. Seit ich sieben bin, trete ich in verschiedenen Konzerten, Festivals und Wettbewerben auf und habe 22 Preise in Solo- und Kammermusik-Wettbewerben gewonnen. Von 2002 bis 2010 studierte ich bei Professor Ivan Monighetti an der Musik Akademie Basel, wo ich 2006 das Lehrdiplom, 2008 das Konzertdiplom (m. A.) und 2010 das Master Solisten Diplom (m. A.) absolvierte. Meine Kammermusiklehrer an der MAB waren G. Wyss, F. Renggli, A. Oetiker u.a. Meisterkurse führten mich u.a. zu Bernard Greenhouse, Anner Bylisma, David Geringas und Troels Svane. Als Solist spielte ich mit der «Academy of St. Martins in the Fields», mit dem Sinfonieorchester Basel, dem Georgischen National Sinfonie Orchester u.a. Als Kammermusiker durfte ich zusammen mit so tollen Musikern wie Mstislav Rostropovitsch, Ivan Monighetti, Ana Chumachenko, Alexander Rudin u.a. spielen. Meine musikalischen Reisen führten mich nach Europa, in die USA, Brasilien, Süd-

korea, Japan und Georgien.

Meine neue Unterrichtsstelle macht mir viel Freude. Ich freue mich, meine musikalischen und technischen Kenntnisse mit meinen neuen SchülerInnen zu teilen.

Mehr Information: [www.kuplais.com](http://www.kuplais.com)



**Simon Mattmüller:** Liebe Leserin, lieber Leser, mein Name ist Simon Mattmüller und ich bin 1983 in Basel geboren. Mit sechs Jahren habe ich bei den «Naarebaschi» angefangen zu trommeln, was ich leider oder zum Glück mit neun Jahren, zu Gunsten des Horns, wieder beendet habe. Meine ersten Hornversuche habe ich bei Stefan Ruf an der Musik-Akademie Basel gemacht. Warum ich mich für das Horn entschieden habe? Ist ja wohl klar, es ist das schönste Instrument, und wenn man Horn spielen kann, dann kann man auch Jagdhorn und Alphorn spielen. Sozusagen drei für eins. Da es sehr wenige Hornisten gegeben hat, habe ich in allen Ensembles und Orchestern gespielt, die es an und um die Musik-Akademie gegeben hat. Mein Musikstudium habe ich ein Jahr in Bern bei Thomas Müller und danach in Frankfurt am Main und Berlin bei Marie-Luise Neunecker absolviert und abgeschlossen. Zurzeit unterrichte ich am Konservatorium Klassik und Jazz in Zürich, an der Musikschule Zollikon und jetzt freue ich mich, an der Musikschule Binningen-Bottmingen arbeiten zu dürfen. Die Schüler sind super und wir planen schon den ersten Vortragsabend. Zudem bin ich Mitglied beim Orchester Collegium Musicum Basel. Ich freue mich schon darauf, sie an einem Vortragsabend, oder in einem Konzert begrüßen zu dürfen.



**Lukas Raaflaub:** Ich wurde 1979 in Basel geboren. Meine musikalische Ausbildung begann ich in der Knabenkantorei Basel. Schon bald folgte dann der Cellounterricht an der Jugendmusikschule Muttenz bei Emeric Kostyak. Nach bestandener Matur am Gymnasium Muttenz studierte ich an der Musikhochschule Basel bei Ivan Monighetti und erhielt 1999 das Lehrdiplom. Anschliessend vervollständigte ich meine musikalische Ausbildung mit dem Master of Music an der Northwestern University in Chicago bei Hans Jürgen Jensen und mit einer Career Development Residency am Banff Centre in Kanada. Während eines Jahres unterrichtete ich vertretungsweise die Celloklasse von Lukas Greiner an der Musikschule Binningen-Bottmingen. Von

2008 bis 2011 hatte ich eine Cello-Tutti-Stelle beim Qatar Philharmonic Orchestra inne.

Ich bin Mitglied in verschiedenen Kammermusikensembles und Orchestern und unterrichte seit August 2011 an der Musikschule Binningen-Bottmingen.



**Adrian Romaniuc:** Ich bin in Temeschburg (Rumänien) geboren und lebe seit meinem 5. Lebensjahr in Freiburg. Dort wuchs ich in einer musikalischen Familie auf und begann nach dem Abitur mein Musikstudium an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Prof. Bernhard Wulff. Als Schlagzeuger spiele ich in Jazzformationen, Sinfonieorchestern und Opernhäusern wie z.B. Oper Zürich, Sinfonieorchester Basel, Philharmonisches Orchester Freiburg, SWR Baden-Baden und Freiburg, Nationaltheater Mannheim. Zudem bin ich auch auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik tätig und spiele regelmässig auf Festivals mit kleinen Kammerensembles oder grösseren Besetzungen.

Nach langjähriger Unterrichtstätigkeit in Deutschland sowie als Dozent bei Kursen unterrichte ich seit August 2011 an der Musikschule Binningen-Bottmingen und freue mich, meine gesammelten Erfahrungen an meine Schüler weiterzugeben.

Weitere Informationen: [www.holst-sinfonietta.de](http://www.holst-sinfonietta.de)



**Bence Toth:** Mein Name ist Bence Toth, ich bin in Marcali in Ungarn geboren. In dieser kleinen Stadt habe ich die Musikschule besucht, wo ich zuerst Blockflöte, Klarinette und Violoncello gelernt habe. Als ich 15 Jahre alt war, habe ich mein Lieblingsinstrument gefunden, die Posaune. Gleich nach der Musikschule habe ich auf einem Musikgymnasium weitergelernt. Später habe ich an der Musik-Akademie Basel bei Oliver Siefert und Henning Wiegräbe Posaune und bei Felix Hauswirth Blasmusikleitung studiert und mit dem Lehr-, Solisten- und Blasmusikdiplom abgeschlossen. Inzwischen unterrichte ich an den Musikschulen von Rheinfelden und Zeiningen und seit August 2011 an der Musikschule Binningen-Bottmingen. Ich spiele und unterrichte sehr gerne, und es macht mir grossen Spass, mit Kindern und Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Neben dem Unterrichten bin ich noch in der Blasmusikwelt tätig und Dirigent von einigen Blasorchestern in Basel und Umgebung. Ich würde mich sehr freuen, wenn unsere Posaunenklasse noch wachsen würde!

## Aktuell

**Meldeschluss für An- und Abmeldungen: 30. April**

**(Semesterbeginn im August)**

**15. November**

**(Semesterbeginn im Januar)**

Formulare und Informationen erhalten Sie beim Sekretariat: Telefon 061 421 90 79 [sekretariat@msbibo.ch](mailto:sekretariat@msbibo.ch) oder über [www.msbibo.ch](http://www.msbibo.ch)

**Bitte beachten Sie:**

**Ohne schriftliche Abmeldung gilt Ihr Kind weiter als angemeldet.**

## Aus unserem Kollegium

Wir gratulieren Giuseppe Feola und seiner Frau Silvia sehr herzlich zur Geburt ihres Sohnes Emanuele am 15. August 2011 und wünschen der jungen Familie Glück und Gesundheit!

Unsere Querflöten- und Kammermusiklehrerin Pamina Blum wird ab Januar 2012 für einige Monate am Conservatory of New South Wales/Australia unterrichten und Konzerte in Vancouver/Kanada und Indiana/USA geben. Ihre Vertretung übernimmt Julian Cawdrey, Soloflötist der Basel Sinfonietta und Lehrer an einer Musikschule bei Strasbourg. Beiden Musikern wünschen wir alles Gute!

Isabelle Ladewig, Violinlehrerin an unserer Musikschule, wird von Oktober 2011 bis April 2012 aus familiären Gründen von der Geigerin Hilaria Greiner vertreten. Wir heissen Hilaria herzlich willkommen!

Die Blockflötenklassen und ihre Lehrpersonen Christine Landolt und Judith Pfiffner engagierten sich im Juni wieder mit Strassenmusik für «Terre des Hommes» und konnten einen grossen Betrag überweisen. Herzliche Gratulation!

Während der Sommerferien organisierte unsere Oboenlehrerin Judith Wenziker und ihr Team das traditionelle Oboenlager mit zahlreichen TeilnehmerInnen. Zwei erfolgreiche Konzerte auf hohem Niveau schlossen die intensive Musikwoche ab.

## Räume

Die Gemeinde Bottmingen ermöglicht uns grosszügig den Einbau/Umbau eines 2. Schlagzeugraums im Untergeschoss des Burggartenschulhauses in Bottmingen. Bezug ist nach den Herbstferien. Wir danken herzlich im Namen der zahlreichen Schlagzeugschüler, der Bands, der Rhythmuschulung und der Lehrpersonen.

## Homepage

Unsere Homepage wird klingend! Mit neuen Audiofiles kann man bald zu jedem Instrument ein Musikbeispiel hören!



## Die Musikschule auf dem Podium

### Veranstaltungskalender

Änderungen vorbehalten

#### November 2011

<b>Sa 26.11.11, 17.00</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Vorstellungskonzert Mischa Sutter, Lukas Raaflaub & Friends (siehe Konzerttipp)
<b>Sa 26.11.11, 19.30</b> <b>So 27.11.11, 17.00</b> <b>kath. Kirche, Binningen</b>	Mitwirkung des Kinderchors der Musikschule Binningen-Bottmingen (siehe Konzerttipp)
<b>Mo 28.11.11, ca. 18.30</b> <b>Bereitstellungsraum</b>	Vortragsabend Gitarre Klasse Christian Reichert
<b>Di 29.11.11, 19.15</b> <b>Kronenmattsaal</b>	gemischter Vortragsabend Org. Naira Arnold

#### Dezember 2011

<b>Mo 05.12.11, 18.30</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Vortragsabend Blockflöte/Gitarre Klassen Christine Landolt und Rosmarie Inoue
<b>So 11.12.11, 14.00</b> <b>Musikhaus Hug, Freie Strasse</b>	SchülerInnen unserer Musikschule haben Kurzauftritte
<b>Mo 12.12.11, 18.45</b> <b>Paradieskirche, Binningen</b>	Vortragsabend Blockflöte Klasse Judith Pfiffner
<b>Di 13.12.11, 19.15</b> <b>Kronenmattsaal</b>	gemischter Vortragsabend Org. Naira Arnold
<b>Mi 14.12.11, 19.00</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Vortragsabend Viola/Violine Klasse Mareike Wormsbächer
<b>So 18.12.11, 18.00</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Weihnachtskonzert der Musikschule Binningen-Bottmingen
<b>Mo 19.12.11, 19.30</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Vortragsabend Klavier Klasse Naira Arnold

#### Januar 2012

<b>Fr 13.01.12, 19.00 und</b> <b>Sa 14.01.12, 17.00</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Tanzaufführung mit SchülerInnen von Oki Degen unter Mitwirkung der Jazz-Combo BiBo (Ltg. Maurice Fleury)
<b>Fr 20.01.12, 19.30</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Podiumskonzert der Talentförderung Baselland.
<b>Mo 23.01.12</b> <b>Bereitstellungsraum</b>	Vortragsabend Blockflöte Klasse Chantal Mathez
<b>Mo 23.01.12</b> <b>Kronenmattsaal</b>	Vortragsabend Querflöte Klasse Katarzyna Bury
<b>Fr 27.01.12, 19.00</b> <b>Paradieskirche, Binningen</b>	Schülerkonzert der Querflötenklasse von Katarzyna Bury

Bitte beachten Sie auch den Veranstaltungskalender auf unserer Homepage!

Fortsetzung von Seite 2

steht die Gemeinschaftsleistung im Fokus. Ein Manko der heutigen Gesellschaft ist ihre starke Individualisierung, überall heisst es nur «ich, ich und ich», und beim Klassenmusizieren wird eben das Miteinander gefördert. Ich würde mir wünschen, dass noch mehr Klassen mitmachen.

Was wünschst Du unserer Musikschule für die Zukunft?

Macht weiter so! Ich möchte euch Mut machen, auch wenn manchmal die harten Randbedingungen der Politik Grenzen setzen, aber die sind nur momentan. Musik ins Leben der Kinder bringen ist ein wichtiger Teil der Bildung. Dranbleiben auf jeder Ebene. Es ist immer bewegend, wenn eure jungen SchülerInnen auftreten.

Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft!  
Das Interview führte Mareike Wormsbächer

\*An dieser Stelle laden wir in loser Reihenfolge Aussenstehende ein, einen Blick auf unsere Musikschule zu werfen oder allgemein zur musikalischen Bildung Stellung zu nehmen.

2. Das Kreuz # zeigt an, dass die folgende Note einen Halbton höher zu spielen ist.  
1. Prime, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave.

#### Musiktheorie

Rumbakugeln genannt.  
2. Es sind Percussions-Instrumente; sie werden auch Rumbarsselein oder  
1. Die Saiten werden mit dem Finger gezupft.

#### Instrumentenkunde

zwischen 850 und 900.  
2. Die ersten Handschriften mit zweistimmigen Gesängen stammen aus der Zeit  
1. Hänse und Grete], sie wurde 1893 in Weimar uraufgeführt.

#### Musikgeschichte

#### Lösungen Musikquiz



Auf Einladung der Wohngemeinschaft Waldeck fand im September das 3. Schüler/Lehrerkonzert statt. In der Mitte des Bildes: der Präsident Paul Rudin-Beck.



Erstmals organisierten die Lehrpersonen der Musikschule Binningen-Bottmingen eine Instrumentendemonstration für 3., 4. und 5. Klässler der Gemeinde Bottmingen.



Diese Idee kam gut an, sehr viele Klassen hatten sich angemeldet und waren in die Burggartenaula geströmt, um die verschiedenen Instrumente auszuprobieren.

**Besonders clever:  
das Silent-Piano  
von Schimmel.**



Üben Sie Tag und Nacht – mit Kopfhörer ohne jeglichen Klangverlust. Wünschen Sie sich exzellente Spielbarkeit sowohl akustisch als auch mit Stummschaltung? Dann ist dieses Silent-Instrument genau richtig für Sie. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich!

Seit 1864 tonangebend.  
Basel, Leonhardsgraben 48, Telefon 061 261 77 90

## Impressum

**akzente**  
Newsletter der Musikschule  
Binningen-Bottmingen  
Auflage: 1000 Exemplare  
Erscheint 2x jährlich

#### Herausgeber

Musikschule Binningen-  
Bottmingen  
Kronenweg 16  
4102 Binningen  
Telefon 061 421 90 79  
Telefax 061 421 90 30  
sekretariat@msbibo.ch

#### Redaktion

Letizia Walser und  
Mareike Wormsbächer  
schulleitung@msbibo.ch

#### Satz

Ariane Oppliger

#### Druck

Schwabe AG, Muttenz



«akzente» wird unterstützt  
von Musik Hug, Basel.

Die nächste Ausgabe  
von «akzente» erscheint  
im Frühling 2012



## Musikquiz

#### Musikgeschichte

1. Wie heisst eine Märchenoper von Engelbert Humperdinck?
2. Seit wann gibt es mehrstimmige Musik in Europa?

#### Instrumentenkunde

1. Was bedeutet die Spielanweisung «pizzicato» für die Streichinstrumente?
2. Was sind Maracas?

#### Musiktheorie

1. Wie heissen die ersten acht Intervalle?
2. Mit welchem Zeichen kann man eine Note erhöhen?

**PIANO-ECKENSTEIN**